



Stadt Köln

Branchenprofil Medien und IT

**Beschäftigungsentwicklung in
Köln und im Regionalvergleich
2011 bis 2021**



Zusammenfassung

Die Medien- und IT-Branche ist mit einem Branchenanteil von neun Prozent und mehr als 52 000 Beschäftigten im September 2021 der viertgrößte Branchenkomplex in Köln.

Die positive Beschäftigungsentwicklung, die in Köln insgesamt von 2011 bis 2019 zu beobachten war (+15 000 Arbeitsplätze oder +41,0%), hat sich im Laufe der Corona-Pandemie fortgesetzt: 2 200 neue Arbeitsplätze sind hier von September 2019 bis September 2021 entstanden (+4,4%). Die immer größer werdende Rolle der Digitalisierung ist für diese Beschäftigungszuwächse die wesentliche Triebkraft.

Die beschäftigungsintensivste Teilbranche innerhalb der Gesamtbranche in Köln ist mit einem Anteil von 50 Prozent die Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie (beispielsweise Betrieb von IT-Systemen, Softwareentwicklung und -programmierung sowie IT-Beratung für Unternehmen):

26 400 Beschäftigte, davon die Hälfte mit akademischem Abschluss. Hier gab es im Zuge zunehmender Digitalisierung mit +9 600 Arbeitsplätzen oder +70,9% auch den größten Beschäftigtenzuwachs von 2011 bis 2019. In der Corona-Pandemie bekam die Digitalisierung einen erneuten Schub und die Beschäftigung ist zwischen 2019 und 2021 nochmals gestiegen (+3 200 oder +13,7%).

Die Bereiche Film-/TV-/Hörfunkproduktion sowie Rundfunkveranstalter (TV-/Hörfunk-Sender) stehen mit größerem Abstand an zweiter beziehungsweise dritter Stelle der Teilbranchen mit den meisten Beschäftigten. Auch hier nahm die Beschäftigung während der Pandemie zu:

Film-/TV-/Hörfunkproduktion: 8 000 Beschäftigte, zwei Drittel Nichtakademiker*innen und mit zweithöchstem Beschäftigungszuwachs (+2 600 oder +49,1%) von 2011 bis 2019. Während der Pandemie ist die Beschäftigung zwischen 2019 und 2021 leicht gestiegen (+198 oder +2,5%).

Rundfunkveranstalter (TV-/Hörfunk-Sender): 7 400 Beschäftigte, davon mehr als die Hälfte ohne akademischen Abschluss. Zwischen 2011 und 2019 ist die Beschäftigtenzahl zurückgegangen (-600 oder -7,6%). Von 2019 bis 2021 ist sie wieder leicht gestiegen (+76 oder +1,0%).

Bei den digitalen Informationsdienstleistungen wie Datenverarbeitung, Hosting oder Webportale (+1 300 Arbeitsplätze oder +80,7%), aber auch im Verlagswesen (+900 Arbeitsplätze oder +26,0%) gab es vor der Pandemie (2011 bis 2019) ebenfalls deutliche Beschäftigungszunahmen. Die Zahl der Beschäftigten ist in beiden Teilbranchen im Zuge der Corona-Pandemie von 2019 bis 2021 praktisch stabil geblieben.

Trotz der anhaltenden gesellschaftlichen und politischen Herausforderungen ist die Stimmung in der Medien- und IT-Branche mit Blick in die Zukunft überwiegend positiv, da die Branche weiterhin von zunehmender Digitalisierung und den veränderten flexibleren Medien-Konsumgewohnheiten profitiert.

Medien und IT viertgrößter Branchenkomplex in Köln

Mit seinen rund 52 200 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und einem Branchenanteil von neun Prozent am Ende des dritten Quartals 2021 ist der gesamte von der Bundesagentur für Arbeit sogenannte Bereich Information und Kommunikation (Medien- und IT-Branche) nach den unternehmensbezogenen Dienstleistungen (18%), dem Gesundheits- und Sozialwesen (13%) und dem Handel (12%) der viertgrößte Branchenkomplex in Köln (Tabelle 1).

Tabelle 1: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Bereich Information und Kommunikation in Köln 2011 bis 2021 (jeweils 30.9.)

Information und Kommunikation	2011	2019	2020	2021	Veränderung 2011-2019		Veränderung 2019-2021	
					absolut	in %	absolut	in %
Verlagswesen	3 514	4 427	4 351	4 365	913	26,0	-62	-1,4
davon Verlegen von Büchern und Zeitschriften; sonstiges Verlagswesen (ohne Software)	3 248	3 115	3 025	3 060	- 133	-4,1	-55	-1,8
Verlegen von Software	266	1 312	1 326	1 305	1 046	393,2	-7	-0,5
Film-, TV- und Hörfunkproduktion sowie deren Verleih und Vertrieb	5 210	7 769	8 069	7 967	2 559	49,1	198	2,5
davon Film- und Fernsehproduktion, Verleih und Vertrieb; Kinos	4 939	7 652	7 936	7 853	2 713	54,9	201	2,6
Tonstudios; Hörfunkproduktion; Verlegen von Tonträgern	271	117	133	114	- 154	-56,8	-3	-2,6
Rundfunkveranstalter (TV-/Radio-Sender)	7 876	7 276	7 231	7 352	- 600	-7,6	76	1,0
Telekommunikation	3 752	4 536	3 856	3 324	784	20,9	-1 212	-26,7
Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	13 567	23 188	24 677	26 364	9 621	70,9	3 176	13,7
davon Entwicklung und Programmierung von Internetpräsentationen	800	2 182	2 203	2 246	1 382	172,8	64	2,9
Sonstige Softwareentwicklung	4 932	6 920	7 440	8 070	1 988	40,3	1 150	16,6
Beratungsleistungen auf dem Gebiet der Informationstechnologie	3 298	8 391	8 714	9 435	5 093	154,4	1 044	12,4
Betrieb von Datenverarbeitungseinrichtungen für Dritte	1 713	2 643	3 097	3 176	930	54,3	533	20,2
Sonstige Dienstleistungen der Informationstechnologie	2 824	3 052	3 223	3 437	228	8,1	385	12,6
Informationsdienstleistungen	1 572	2 841	2 900	2 863	1 269	80,7	22	0,8
davon Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten; Webportale	678	2 094	2 147	2 175	1 416	208,8	81	3,9
Sonstige Informationsdienstleistungen	894	747	753	688	- 147	-16,4	-59	-7,9
Information und Kommunikation insgesamt	35 491	50 037	51 084	52 235	14 546	41,0	2 198	4,4
Dienstleistungssektor insgesamt	402 275	507 903	504 480	518 944	105 628	26,3	11 041	2,2
Alle Branchen	484 241	591 645	586 170	599 621	107 404	22,2	7 976	1,3
Anteil am Dienstleistungssektor in %	8,8	9,9	10,1	10,1	1,1		0,2	
Anteil an allen Branchen in %	7,3	8,5	8,7	8,7	1,2		0,2	

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit;

Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Eigene Berechnungen)

Medien- und IT-Standort Köln

Köln ist einer der wichtigsten IT-Standorte in Deutschland und umfasst unter anderem die wachstumsstarken Teilbranchen Programmierung und Softwareentwicklung. Im Bereich der Hard- und Softwareentwicklung sind hier mit Microsoft Deutschland GmbH, Expleo Germany GmbH und GS1 Germany international führende Anbieter ansässig. Die Kölner Telekommunikationsbranche ist mit Unternehmen wie Vodafone West und NetCologne in der Stadt vertreten.¹

¹ KölnBusiness (2022): Informations- und Kommunikationstechnologie; Siehe auch unter: <https://koeln.business/branchen/informations-kommunikationstechnologie>, aufgerufen am 13.9.2022

Die ökonomische Bedeutung der IT-Branche ist weitestgehend branchenübergreifend. IT-Unternehmen sind als Dienstleister für nahezu die gesamte Wirtschaft tätig und stellen grundlegende IT-Infrastrukturen, Software und IT-Services bereit.

Die mit Abstand beschäftigungsintensivste Teilbranche in der Kölner Medien- und IT-Branche ist die Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie: Mit rund 26 000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten umfasst sie die Hälfte der Branchenbeschäftigten (Tabelle 1). Die Telekommunikationsbranche umfasst 3 300 Beschäftigte (6% aller Beschäftigten der Kölner Medien- und IT-Branche) und der Bereich der digitalen Informationsdienstleistungen 2 900 Beschäftigte (5% aller Beschäftigten der Kölner Medien- und IT-Branche). In der IT-Branche arbeiten mit durchschnittlich rund 50 Prozent vergleichsweise viele Beschäftigte mit einem Hochschulabschluss (Grafik 2).

Die Stadt ist zudem als Medienstandort bekannt: Neben dem Verlagswesen dominieren vor allem die audiovisuellen Medien mit dem Schwerpunkt nichtfiktionale Fernsehproduktion. Die audiovisuellen Medien werden in erster Linie durch Sender wie WDR, RTL, VOX, ProSieben, Sat.1, N-TV oder Deutschlandradio, Radio Köln und EinsLive geprägt. Hier gilt Köln deutschlandweit als führend.² Der Bereich Film-, TV- und Hörfunkproduktion inklusive Verleih und Vertrieb umfasst 8 000 Beschäftigte (15% aller Beschäftigten der Kölner Medien- und IT-Branche) und die Rundfunkveranstalter (TV-/Hörfunk-Sender) 7 400 Beschäftigte (14% aller Beschäftigten der Kölner Medien- und IT-Branche). Der überwiegende Teil von ihnen hat keine akademische Qualifikation (Grafik 2).

Trotz Corona-Pandemie kein Beschäftigungsrückgang im gesamten Branchenkomplex

Die positive Beschäftigungsentwicklung, die in Köln in der Medien- und IT-Branche insgesamt von 2011 bis 2019 zu beobachten war (+14 500 Arbeitsplätze oder +41,0%, Tabelle 1), hat sich trotz der Corona-Pandemie fortgesetzt: Nochmals rund 2 200 Arbeitsplätze sind hier von September 2019 bis September 2021 hinzugekommen (+4,4%).

Mit der Beschäftigungszunahme zwischen September 2011 und September 2019 verzeichnete Köln hinter Berlin (91,3%), München (65,1%) und Stuttgart (52,1%) den vierthöchsten relativen Beschäftigungszuwachs unter den Vergleichsstädten (Grafik 5). Von September 2019 bis September 2021 ist die Beschäftigtenzahl in Düsseldorf (+4,5%) gleichermaßen gestiegen, Berlin (+14,7%), München (+10,6%), Frankfurt (+10,0%) und Leipzig (+9,7%) verzeichneten höhere Zuwächse.

Dienstleistungen der Informationstechnologie profitieren von Corona-Pandemie

Innerhalb der Medien- und IT-Branche gab es zwischen September 2011 und September 2019 den höchsten absoluten Beschäftigtenzuwachs bei den Dienstleistungen der Informationstechnologie (Tabelle 1). Alleine hier stieg die Beschäftigtenzahl um rund 9 600 Arbeitsplätze an (+70,9%). Köln belegt mit diesem Beschäftigungsplus den dritten Platz unter den Vergleichsstädten (Grafik 6) und in der Corona-Pandemie wuchs diese Teilbranche von 2019 bis 2021 ebenso wie in allen anderen Vergleichsstädten nochmals, hier um 3 200 Arbeitsplätze (+13,7%).

² Medienstadt Köln (2022): Köln – Die Medienmetropole; Siehe auch unter: <https://www.medienstadt.koeln/standort>, aufgerufen am 13.9.2022

Beigetragen hierzu haben - auch bedingt durch die zunehmende Digitalisierung im Verlauf der Corona-Pandemie - insbesondere die Beschäftigungszuwächse bei den Beratungsdienstleistungen auf dem Gebiet der Informationstechnologie (+1 044 Arbeitsplätze oder +12,4%) und bei der sonstigen Softwareentwicklung (+1 150 Arbeitsplätze oder +16,6%).

Stabile Beschäftigung bei Film-/TV-/Hörfunkproduktion, Informationsdienstleistungen und Verlagen

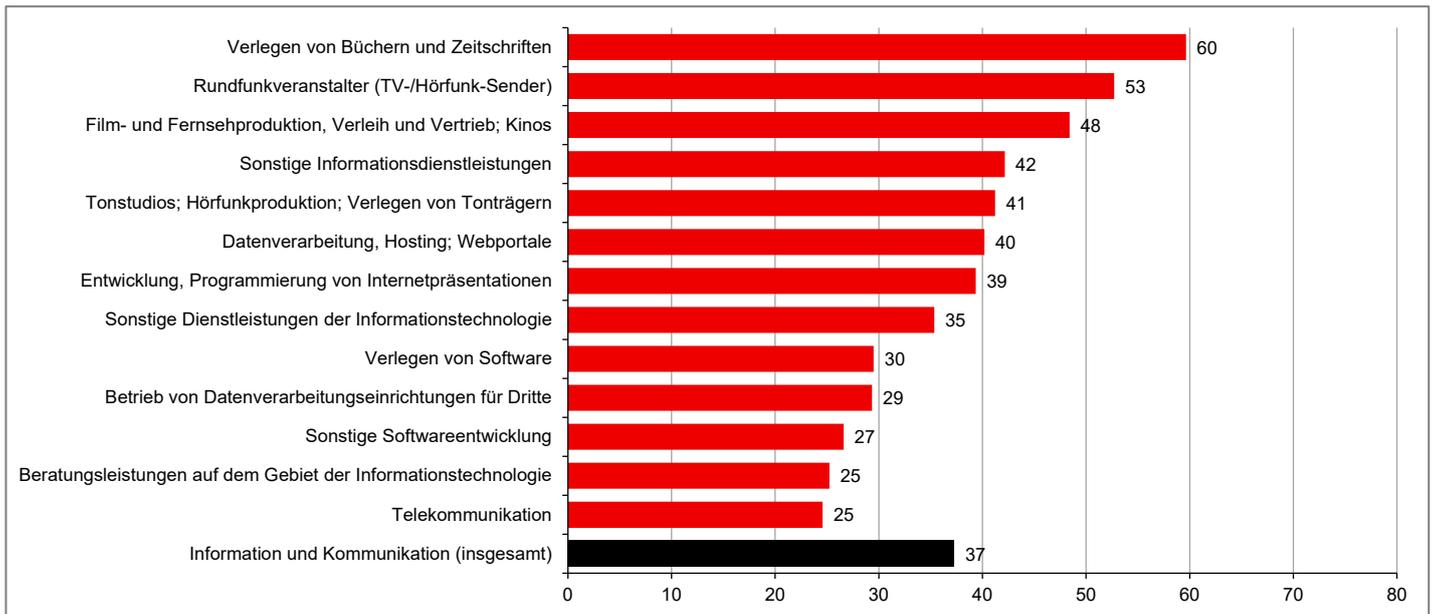
Mit einem Plus von rund 2 600 Arbeitsplätzen (+49,1%) zwischen 2011 und 2019 verzeichnete der Medien-Bereich Film-, TV- und Hörfunkproduktion inklusive Verleih und Vertrieb den zweithöchsten absoluten Beschäftigungszuwachs. Im Laufe der Corona-Pandemie ist auch hier die Beschäftigung von 2019 bis 2021 leicht gestiegen (+198 oder +2,5%). Im Vergleich zu anderen deutschen Großstädten liegt Köln mit seiner Beschäftigungszunahme zwischen 2011 und 2019 an dritter Stelle (Grafik 7).

Deutliche Beschäftigungszunahmen gab es vor der Pandemie (2011 bis 2019) auch bei den digitalen Informationsdienstleistungen (+1 300 Arbeitsplätze oder +80,7%) und im Verlagswesen (+900 Arbeitsplätze oder +26,0%). In beiden Teilbranchen ist die Zahl der Beschäftigten trotz Corona-Pandemie von 2019 bis 2021 praktisch stabil geblieben. Im Verlagswesen verzeichnete Köln zwischen 2011 und 2019 mit einem Plus von 26 Prozent sogar den größten relativen Beschäftigtenzuwachs (Grafik 8). In den anderen Großstädten ist hier die Beschäftigung dagegen zum Teil deutlich zurückgegangen, wie beispielsweise in Leipzig (-32%) oder Düsseldorf (-28%). Rundfunkveranstalter (TV-/Hörfunk-Sender), die noch vor der Corona-Pandemie (2011 bis 2019) einen deutlichen Beschäftigungsrückgang (-600 Arbeitsplätze oder -7,6%) verzeichneten, konnten von 2019 bis 2021 wieder einen leichten Beschäftigungszuwachs verbuchen (+76 oder +1,0%).

Soziodemografische Unterschiede innerhalb der Branche

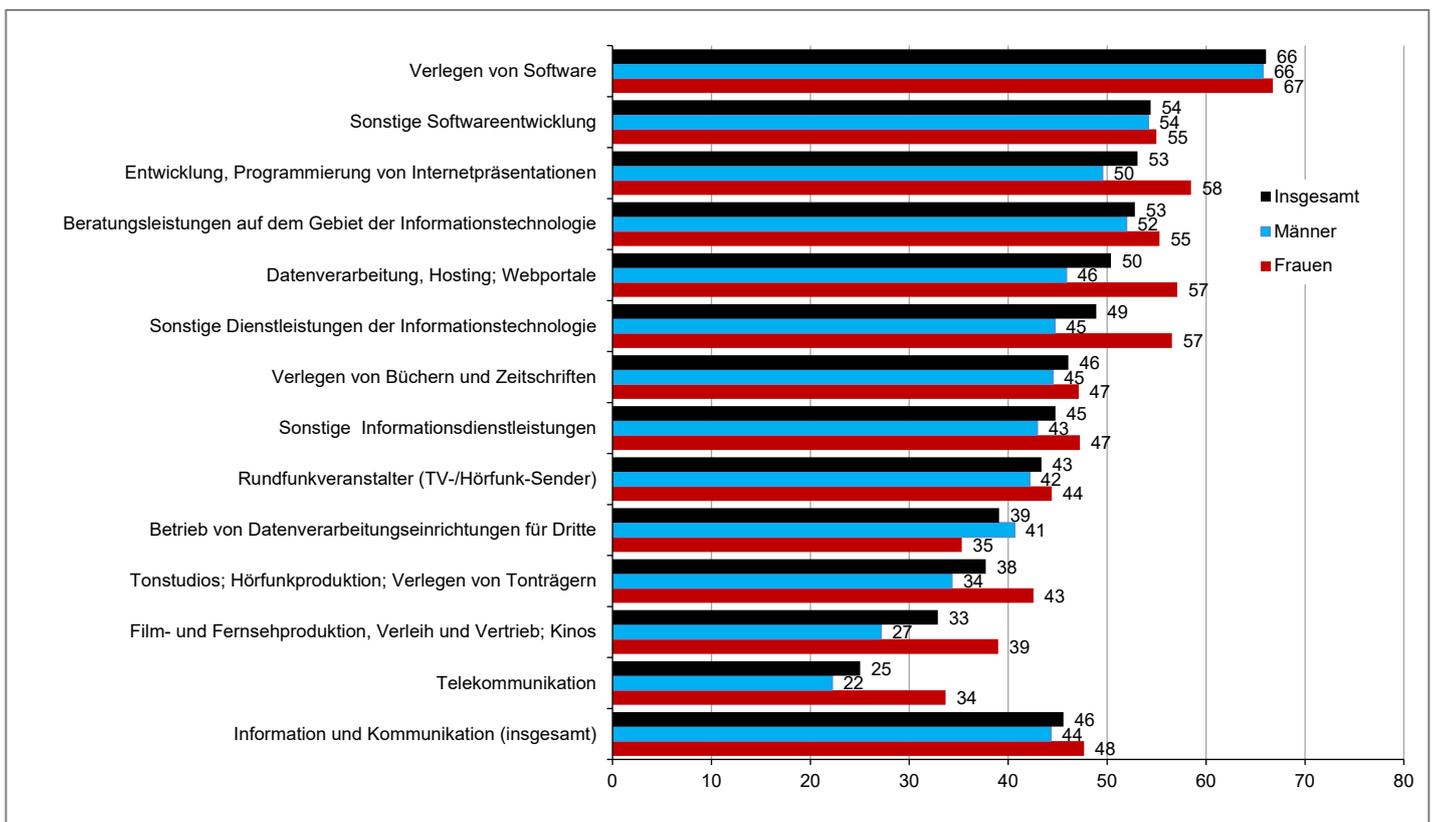
Der Beschäftigtenanteil von Frauen im Bereich Information und Kommunikation variiert in der Branche deutlich zwischen 25 und 60 Prozent und liegt mit durchschnittlich 37 Prozent unter dem bei der Gesamtbeschäftigung (47%, Grafik 1).

Grafik 1: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Bereich Information und Kommunikation in Köln
Anteil Frauen am 30.9.2021 (%)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit;
Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Eigene Berechnungen)

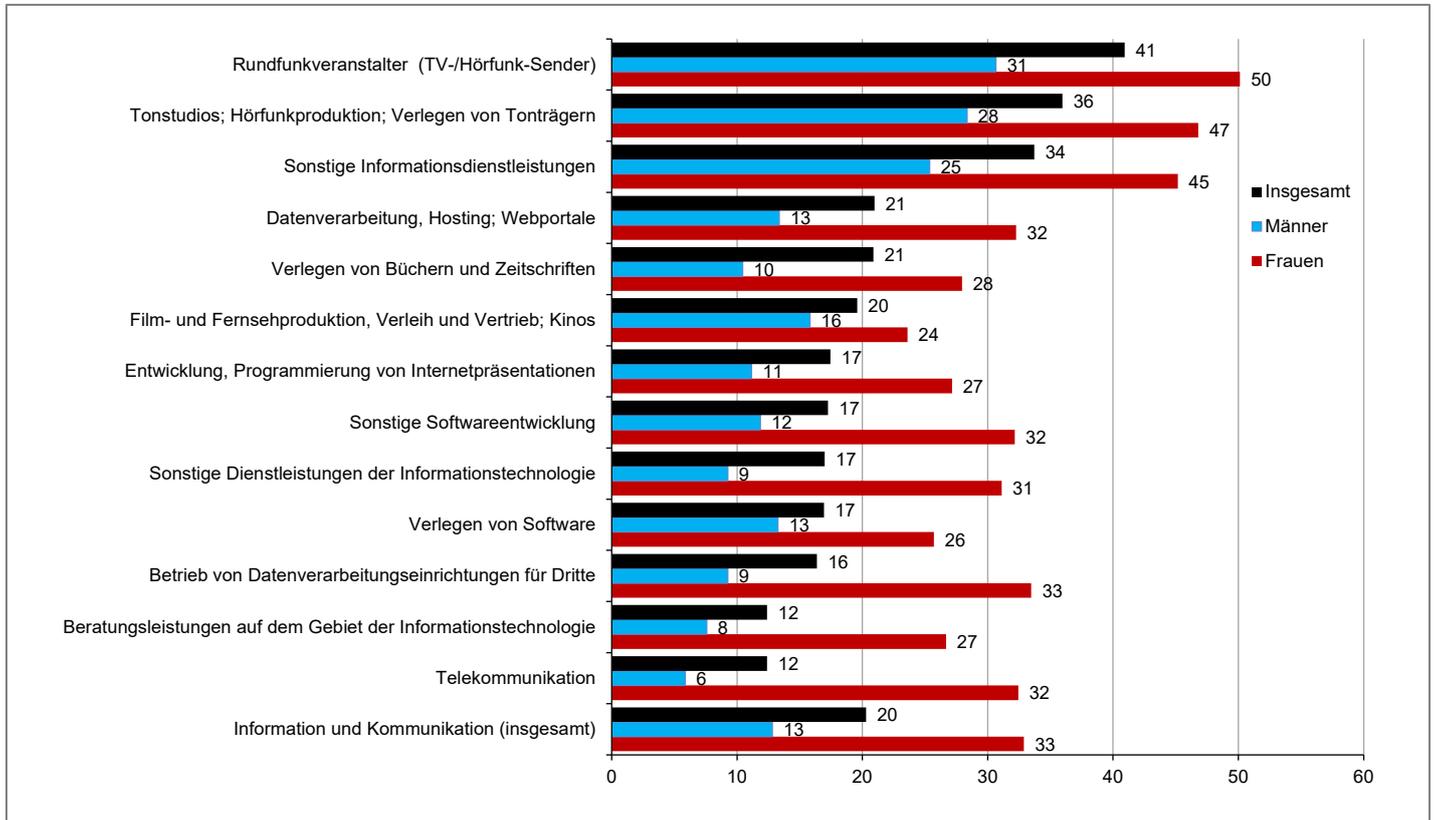
Grafik 2: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Bereich Information und Kommunikation in Köln
Anteil Akademiker*innen am 30.9.2021 (%)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit;
Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Eigene Berechnungen)

Insgesamt haben 46 Prozent aller Beschäftigten der Branche einen akademischen Abschluss (Grafik 2). Das ist eine deutliche Steigerung um 20 Prozentpunkte im Vergleich zu 2011, die zudem doppelt so hoch ist wie in der Gesamtwirtschaft (+10 %-Punkte).

Grafik 3: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Bereich Information und Kommunikation in Köln
Anteil Teilzeit am 30.9.2021 (%)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit;
Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Eigene Berechnungen)

Unterdurchschnittliche Teilzeitquote im Medien- und IT-Sektor

Mit durchschnittlich 20 Prozent ist der Teilzeitanteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Bereich Information und Kommunikation niedriger als in der Gesamtwirtschaft (29%, Grafik 3). Frauen arbeiten in allen Branchenbereichen auffällig häufiger in Teilzeit als Männer.

Regionalvergleich:

Köln mit leichtem Beschäftigungszuwachs trotz Corona-Pandemie

Gemessen am Beschäftigtenanteil des Branchenkomplexes Information und Kommunikation an allen Branchen (Branchenanteil) belegt Köln mit 8,7 Prozent hinter München (11,0%) den zweiten Platz unter den Vergleichsstädten, deren Branchenanteile insgesamt relativ nah beieinander liegen und sich zwischen 5,7 und 11,0 Prozent bewegen (Tabelle 2, Grafik 4).

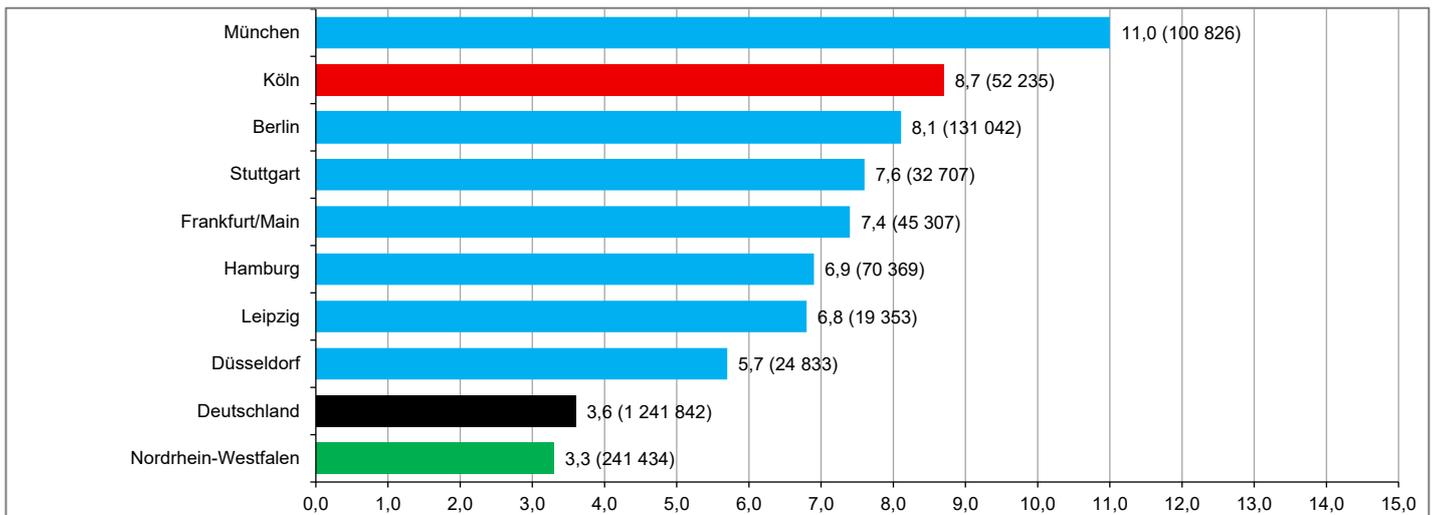
Tabelle 2: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Bereich Information und Kommunikation
Regionalvergleich am 30.9.2021

Information und Kommunikation	Köln	Düssel- dorf	Frankfurt/ Main	Berlin	Hamburg
Verlagswesen	4 365	1 346	4 022	12 377	8 954
davon Verlegen von Büchern und Zeitschriften; sonstiges Verlagswesen (ohne Software)	3 060	946	3 465	7 155	6 727
Verlegen von Software	1 305	400	557	5 222	2 227
Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios	7 967	633	696	10 676	4 405
davon Film- und Fernsehproduktion, Verleih und Vertrieb; Kinos	7 853	580	696	8 238	3 712
Tonstudios; Hörfunkproduktion; Verlegen von Tonträgern	114	53	*	2 438	693
Rundfunkveranstalter	7 352	304	*	5 021	4 788
Telekommunikation	3 324	2 580	1 899	3 747	2 013
Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	26 364	17 325	31 125	77 288	43 484
Informationsdienstleistungen	2 863	2 645	5 322	21 933	6 725
davon Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten; Webportale	2 175	1 889	3 231	15 486	4 602
Sonstige Informationsdienstleistungen	688	756	2 091	6 447	2 123
Information und Kommunikation insgesamt	52 235	24 833	45 307	131 042	70 369
Alle Branchen	599 621	436 794	609 038	1 608 070	1 024 848
Anteil an allen Branchen in %	8,7	5,7	7,4	8,1	6,9
Information und Kommunikation	München	Stuttgart	Leipzig	NRW	Deutsch- land
Verlagswesen	11 971	5 979	825	20 863	130 533
davon Verlegen von Büchern und Zeitschriften; sonstiges Verlagswesen (ohne Software)	8 298	5 465	693	15 778	95 135
Verlegen von Software	3 673	514	132	5 085	35 398
Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios	5 211	961	932	11 569	49 120
davon Film- und Fernsehproduktion, Verleih und Vertrieb; Kinos	4 675	913	844	11 157	43 740
Tonstudios; Hörfunkproduktion; Verlegen von Tonträgern	536	48	88	412	5 380
Rundfunkveranstalter	6 443	4 016	3 100	12 080	60 210
Telekommunikation	3 156	1 214	1 822	15 589	61 294
Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	66 420	19 928	9 459	168 306	855 584
Informationsdienstleistungen	7 625	609	3 215	13 027	85 101
davon Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten; Webportale	5 551	384	3 053	8 275	54 929
Sonstige Informationsdienstleistungen	2 074	225	162	4 752	30 172
Information und Kommunikation insgesamt	100 826	32 707	19 353	241 434	1 241 842
Alle Branchen	917 177	432 653	283 704	7 211 531	34 322 787
Anteil an allen Branchen in %	11,0	7,6	6,8	3,3	3,6

* Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert. Gleiches gilt bei Auswertungen nach dem Hauptbetrieb des Arbeitgebers, wenn innerhalb einer Merkmalsausprägung (Region, Art des Arbeitgebers oder Wirtschaftszweig) weniger als 3 Arbeitgeber existieren oder einer der Arbeitgeber einen so hohen Anteil der Arbeitsplätze auf sich vereint, dass die Zahl der Arbeitsplätze praktisch eine Einzelangabe über diesen Arbeitgeber darstellt (Dominanzfall).

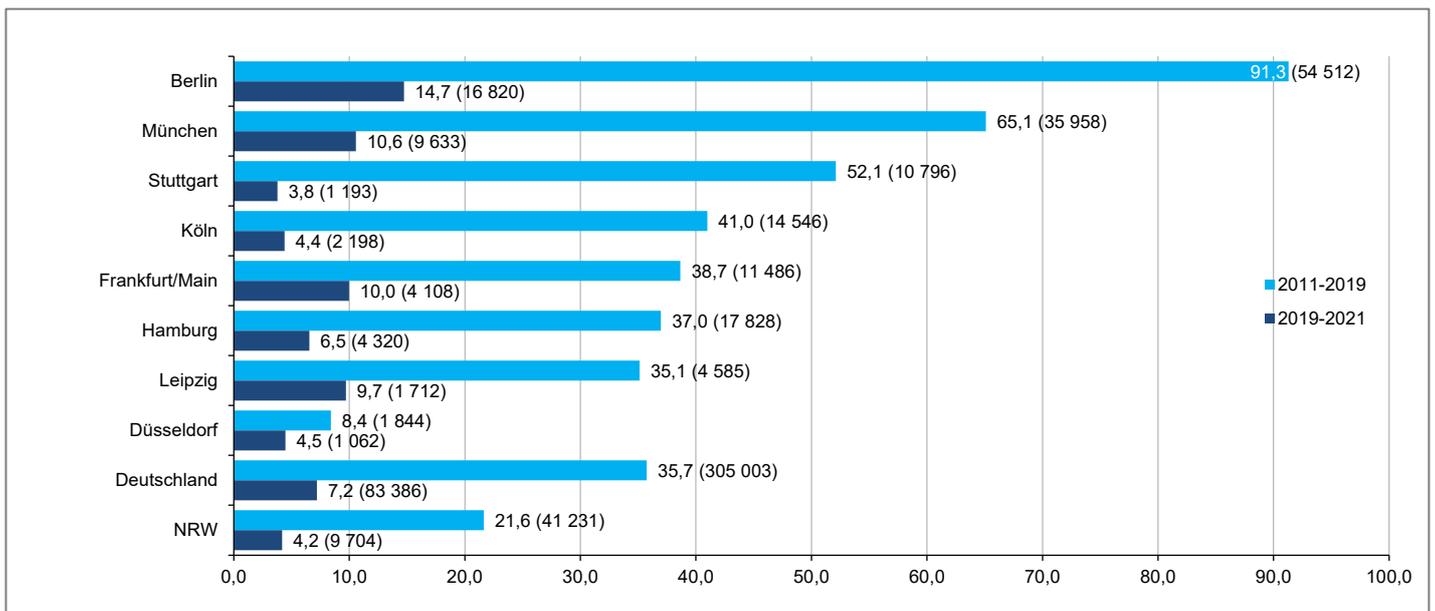
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit;
Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Eigene Berechnungen)

Grafik 4: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Bereich Information und Kommunikation
Regionalvergleich: Anteile am gesamten Beschäftigungsvolumen am 30.9.2021 (%)



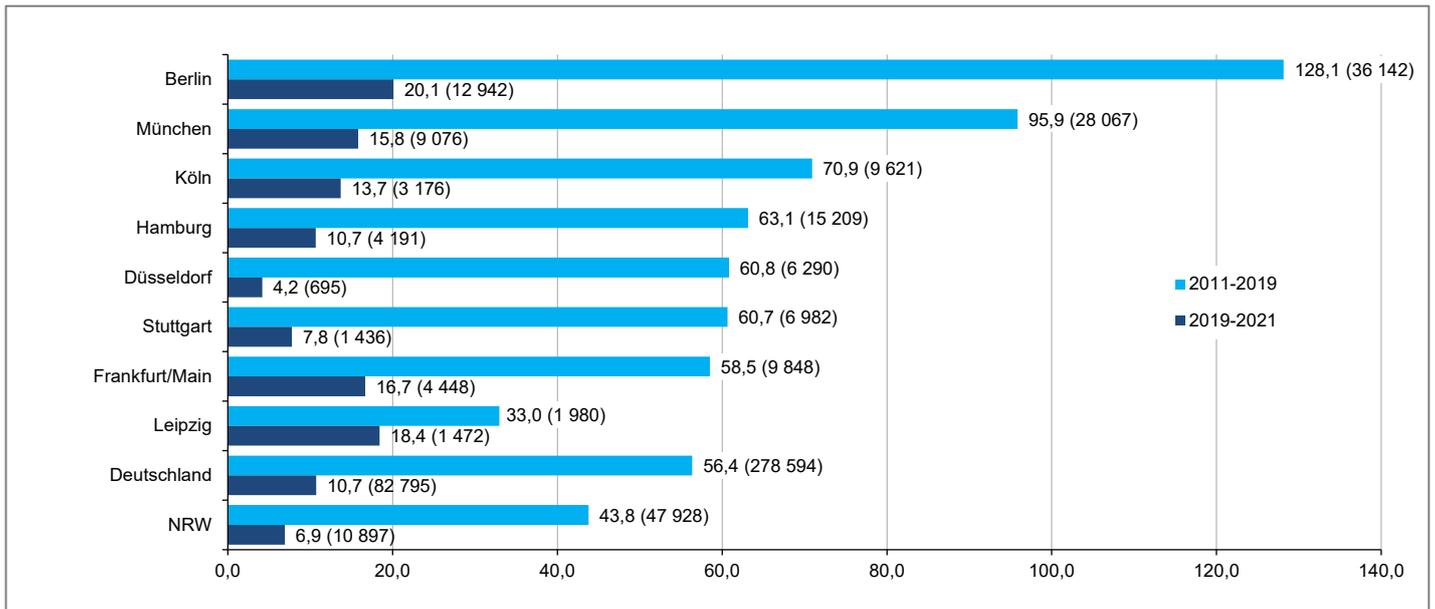
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit;
Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Eigene Berechnungen)

Grafik 5: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Bereich Information und Kommunikation -
Regionalvergleich: Veränderungen 2011 bis 2019 und 2019 bis 2021 in Prozent (jeweils 30.9.)



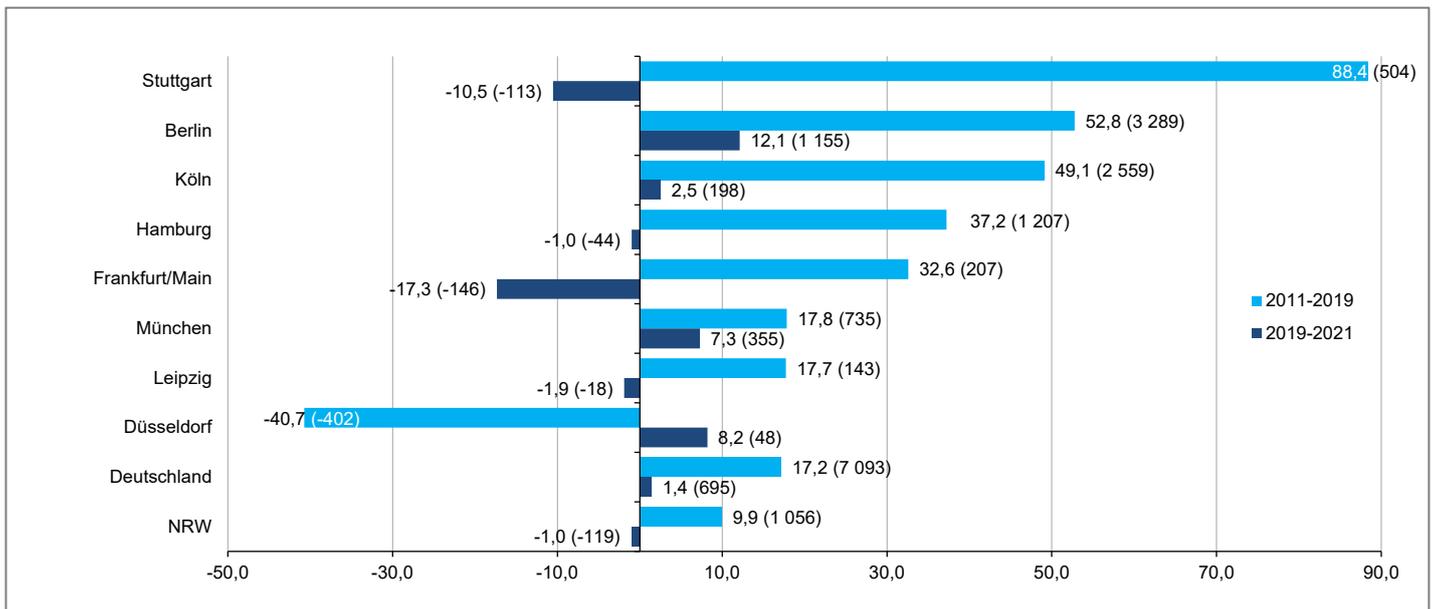
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit;
Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Eigene Berechnungen)

Grafik 6: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Bereich Dienstleistungen Informationstechnologie
Regionalvergleich: Veränderungen 2011 bis 2019 und 2019 bis 2021 in Prozent (jeweils 30.9.)



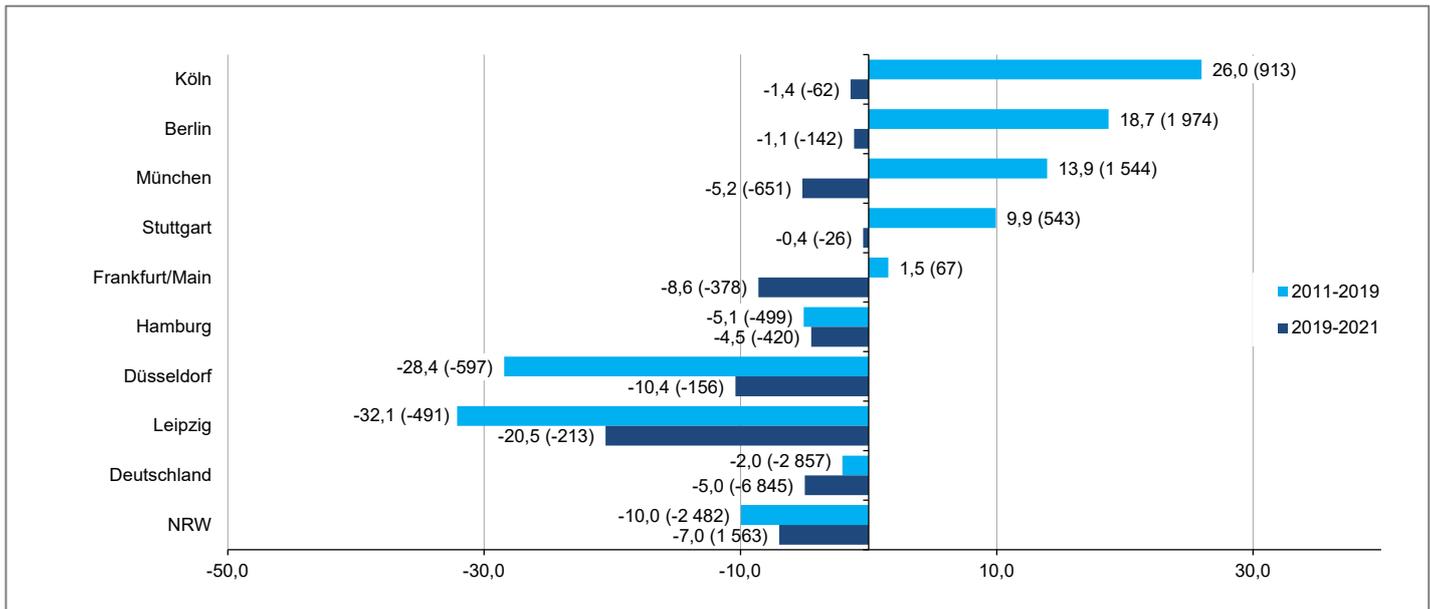
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit;
Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Eigene Berechnungen)

Grafik 7: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Bereich Film-, TV- und Hörfunkproduktion
Regionalvergleich: Veränderungen 2011 bis 2019 und 2019 bis 2021 in Prozent (jeweils 30.9.)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit;
Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Eigene Berechnungen)

Grafik 8: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Verlagswesen (inklusive Software) -
Regionalvergleich: Veränderungen 2011 bis 2019 und 2019 bis 2021 in Prozent (jeweils 30.9.)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit;
Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Eigene Berechnungen)

Weiterhin positive Signale für die Medien- und IT-Branche

Der Krieg in der Ukraine und die damit verbundenen Sanktionen verstärken die ohnehin schon großen Schwierigkeiten mit unterbrochenen Lieferketten, verlangsamtem Wirtschaftswachstum und schnell steigender Inflation durch explodierende Energiepreise. Die weiteren Herausforderungen der Corona-Pandemie und Fachkräftemangel kommen hinzu. Allerdings steckt die Medien- und IT-Branche diese Belastungen im Vergleich zur Gesamtwirtschaft sehr viel besser weg. So ist die Stimmung hier überwiegend positiv.

Das geht zum einen aus der Wachstumsprognose des Hightech-Verbands BITKOM³ von Juli 2022 hervor. Demnach sollen in Deutschland die Umsätze im Gesamtjahr 2022 gegenüber dem Vorjahr voraussichtlich um 4,3 Prozent auf 189,4 Milliarden Euro zulegen. Treibende Kraft dieses Wachstums sind die Softwarehäuser, die von der zunehmenden Digitalisierung profitieren und deren Umsätze um rund neun Prozent steigen sollen. Auch die Herstellenden von IT-Hardware (+6,7%) und Informationsdienstleistungen (+5,3%) sollen der Prognose zufolge deutlich zulegen. Nachdem 2021 bereits deutschlandweit 34 000 neue Arbeitsplätze in ITK-Unternehmen geschaffen wurden, werden in 2022 voraussichtlich weitere 30 000 Jobs hinzukommen. Im Gesamtjahr 2023 sollen der ITK-Branchenumsatz um weitere 4,2 Prozent auf 197,3 Milliarden Euro steigen und 39 000 neue Jobs entstehen. Zum anderen hatte sich bereits im Juni 2022 das Geschäftsklima in der Digitalbranche verbessert: Der Digitalindex⁴ für die Geschäftslage stieg um 2,3 auf 22,8 Punkte und mit Blick in die Zukunft sind die Geschäftserwartungen deutlich optimistischer.

³ Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V. (2022): Multiple Krise belastet künftiges Digitalgeschäft; Siehe auch unter: <https://www.bitkom.org/Presse/Presseinformation/Konjunktur-Multiple-Krise-belastet-Digitalgeschaefit>, aufgerufen am 13.09.2022

⁴ Der Digitalindex bildet das Geschäftsklima ab und berechnet sich aus der aktuellen Geschäftslage und den Erwartungen für die kommenden sechs Monate.

In der Medienbranche schlagen sich die Auswirkungen der Corona-Pandemie insbesondere in nachhaltig veränderten Konsumgewohnheiten nieder: Verbraucher*innen nutzen verstärkt digitale Angebote und möchten selbst entscheiden, wie, wann und wo sie Inhalte konsumieren. Laut der Beratungs- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Pricewaterhouse und Coopers (PwC) wird die deutsche Unterhaltungs- und Medienbranche in Deutschland bis 2025 einen Umsatz von 69 Milliarden Euro erzielen, wobei bereits 2022 das Vor-Corona-Krisenniveau von 2019 (55,4 Mrd. Euro) erreicht werden soll. Dies entspräche einem Wachstum von durchschnittlich 4,5 Prozent pro Jahr.⁵

⁵ Pricewaterhouse and Coopers (PwC): „German Entertainment and Media Outlook 2021-2025“; Siehe auch unter: <https://www.pwc.de/de/technologie-medien-und-telekommunikation/gemo/2021/german-entertainment-media-outlook-2021-2025-summary.pdf>, aufgerufen am 13.9.2022

Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Willy-Brandt-Platz 2

50679 Köln

E-Mail: statistik@stadt-koeln.de

www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/statistik/



Stadt Köln

Die Oberbürgermeisterin

Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

ISSN 2192-9726 © Nachdruck (auch auszugsweise)

nur mit Quellenangabe

13/15/0/09.2022